

Tina Sauerländer

WELT AUF LEINWAND. Die Landschaften von Daecheon Lee (Auszug)

„Die großformatigen Landschaftsbilder von Daecheon Lee wirken wie abstrakte Simultan-
darstellungen. In einem facettenreichen Gelände scheinen alle Episoden einer Geschichte
gleichzeitig nebeneinander zu stehen. Der Blick des Betrachters gleitet an einer Stelle in das Bild
hinein und tastet es nach Spuren des menschlichen Daseins ab. Schnell stellt er dabei fest, dass es
sich nicht um einen geordneten Ablauf handelt. Perspektivische Ansichten grenzen sich
gegenseitig ab. Der Betrachter muss seinen Blick stets erneut ansetzen und einstellen im Gewirr
aus Zentralperspektiven, kartenähnlichen Aufsichten, Ferne und Nähe. Mal nimmt er malerische
Farbflächen wahr, mal gegenständlichen Raum. Aus einem violetten Bergsee mit Booten wird ein
stürmischer Wolkenhimmel über einem rot getränkten Gewässer, Bergmassive türmen sich auf und
verflüchtigen sich zu Kieselsteinen, die einen Flusslauf säumen.

Felsformationen und Gewässer kehren im Werk von Daecheon Lee immer wieder. Beide Elemente
charakterisieren auch die koreanische Landschaftsmalerei, bei der ein und derselbe Berg oft aus
vielen unterschiedlichen Perspektiven gemalt wird. Weite Bergseen, Küstenstreifen und Flussläufe
mit Gräsern und Kieselsteinen variieren das Thema des Wassers im Werk des Künstlers. Da sich die
berühmten Seefahrer auf ihren Entdeckungsreisen in die Flussläufe fremder Kontinente wagten,
symbolisiert das Schiff für Daecheon Lee immer auch das menschliche Streben nach neuen
Erkenntnissen und territorialer Erweiterung. Da nicht nur unberührte Natur, sondern auch
Lebensräume anderer Kulturen erobert werden, haben sie Auseinandersetzungen, Vertreibungen
oder Kriege zur Folge. Meist klein und silhouettenhaft malt Lee Panzer und Flugzeuge, die Bomben
abwerfen. In Schwarz und ohne Details entfalten die Symbole ihre größte Kraft und wirken
gelegentlich wie ein Fremdkörper in der Landschaft. Dennoch formen sie durch ihre kleine Größe
ein ausgewogenes Verhältnis mit ihrer Umgebung. Fortbewegungsmittel wie Schiffe, Boote oder
auch Hubschrauber finden sich oft im Werk von Daecheon Lee. Sie versinnbildlichen nicht nur die
negativen Seiten menschlichen Vorwärtstrebens, sondern den Prozess des Lebens im Allgemeinen.
Am unteren Bildrand setzt Daecheon Lee hin und wieder Brücken oder Straßenzüge ein, die
zentralperspektivisch in das Bild hineinführen. Diese sind entweder naturalistisch gemalt oder
bestehen aus strengen, mit dem Marker und Lineal gezogenen Linien. Symbolisch verbinden sie die
drei wichtigen Elemente Natur, Kultur und Bewegung im Oeuvre des Malers. Ein sehr bedeutsames
Motiv im Werk von Daecheon Lee ist der Wanderer. Die kleinen Figuren begegnen dem Betrachter
nahezu immer allein und nur ganz selten in Gruppen. Das Individuum angesichts imposanter,
bergiger Natur ist ein typisches Element koreanischer Landschaftsmalerei und findet sich auch in
den Bildwelten anderer Kulturen wieder. Der einsame Nomade symbolisiert Fernweh und
Sehnsucht nach Abenteuern, Ungewissheit, die Suche nach neuen Erkenntnissen und Ordnung der
Welt.

Die Motive von Daecheon Lee offenbaren, dass der Künstler den Blick auf das Universum des
Irdischen zwischen Himmel und Erde richtet. Ihn beschäftigt die Welt als Ganzes, bei dem
Gegensätze harmonisch ineinander übergehen. Auf seinen Leinwänden vereint Daecheon Lee viele
Perspektiven. Seine Bilder scheinen in alle Richtungen hin erweiterbar zu sein und auf einen großen
Kosmos hinzuweisen.“